

Buchs, den 25. Oktober 2013

Liebe Freunde von Shanti-Schweiz

Mitte September fuhr ich zum zweiten Mal in diesem Jahr nach Bangladesch. Alle 20 Lehrlinge haben die zweijährige Lehre als Praktikant in einer Firma abgeschlossen. Dieser Praktikumsmonat gab den Studenten die Möglichkeit, die Firma kennen zu lernen und sich auch zu bewähren. Und umgekehrt erhält die Firma einen Eindruck von einem möglichen Mitarbeiter. Die Firma OTOBI gab fünf Burschen diese Gelegenheit, sich zu engagieren und nach Ablauf des Monats hat sie gleich alle Fünf eingestellt.



Rechts Jahid, der Buchhalter von Dipshikha, bei einem Besuch bei der Firma OTOBI. Links der Direktor dieser Firma. Er hat unseren Studenten ein gutes Zeugnis ausgestellt. Als ich anfangs Oktober Bangladesch verliess und nach Kalkutta weiterreiste, hatten fast alle schon einen Job gefunden. Dass sie sich im Alltag bewähren, sich gut mit ihrem Beruf

und mit den Arbeitgebern zurechtfinden, zeigt eine Zusammenstellung „Students salary“ der Absolventen vom zweiten Kurs. Darunter sind solche, die ihr Gehalt in diesen zwei Jahren mehr als verdoppeln konnten.

Leider ist es nicht möglich Erfolg oder Misserfolg bei einem Schulprojekt in reinen Zahlen ausdrücken, wie dies zum Beispiel bei einem Fischzuchtprojekt der Fall wäre. Wie vielen Angehörigen und Verwandten geholfen wird, wenn ein ehemaliger Lehrling Arbeit findet, Geld verdienen und seine Familie unterstützen kann, erfahren wir meistens nur im Nachhinein. Hin und wieder besuchen mich „Ehemalige“ und teilen mir freudestrahlend mit, dass nun ihre Geschwister dank ihrer Hilfe studieren könnten.

Ganz offiziell als Schulabschluss durfte ich nochmals alle zum letzten Opening im Schulhaus begrüßen und mit ihnen über die vergangenen zwei Jahr diskutieren. Alle haben sich zur abschlies-

senden Zusammenkunft eingefunden. Wir sprachen aber nicht nur über die letzten zwei Jahre, sondern auch über die Zukunft. Und Alle sind sehr optimistisch.



Anschliessend verteilten wir Messinstrumente und Werkzeuge:

Alle Werkzeuge und Messinstrumente wurden geprüft, bevor sie jeder in seine Box legte.



Speziell geprüft wurde das DC-Zangen-Ampèremeter



Die Toolbox ist sehr wertvoll, sei es als Starthilfe für ein eigenes Geschäft oder als persönliches Werkzeug für die erste Arbeitsstelle. Die „Werkzeugkisten“ sind ein Geschenk des Gramit-Teams der reformierten Kirchgemeinde Grabs-Gams an unsere Lehrlinge. Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für diese grosszügige Spende.

Ich staunte nicht schlecht, als mir die Lehrlinge „ihre Produkte“ vorführten. Durch Präbeln und Basteln haben sie eigene, verschiedene Modelle von LED-Lampen entwickelt und mit Erfolg verkauft; für einen Preis von 3.50 Euro! In Bangladesch ist das Natel, dort Mobile genannt, praktisch bei jedermann anzutreffen. Batterien, die bei diesen Telefonen ausgedient haben, versehen den Dienst für diese LED-Lampen noch recht lange. Ein Mobile-Ladegerät hat somit auch fast jedermann, so dass diese Lampen problemlos aufgeladen werden können. Das Ganze ist sehr durchdacht und die Herstellung basiert auf einfachsten Mitteln.

Es freute mich riesig, dass sie ohne mein Dazutun die Initiative ergriffen haben, um im Praktikum kreativ und engagiert etwas Sinnvolles herzustellen. Es erübrigt sich zu bemerken, dass dies nicht nur für die Lehrlinge, sondern auch für die Lehrer sehr motivierend ist.



Die Dorfbewohner bringen alles, was ein bisschen nach Technik schmeckt zur Reparatur in unser Schule. Meist Sachen, die wir bei uns schon längst weggeschmissen hätten, werden von unseren Lehrlingen mit einer Engelsgeduld wieder repariert.. Der Zeitaufwand ist kein Kostenfaktor.

Eine aufladbare Taschenlampe,

und

eine Bambustischlampe, made by DESI



Eine Lehrbriefverteilung ist auch in Bangladesch mit einer kleinen Abschlussfeier verbunden



Unsere Studenten eröffneten die Feierlichkeiten gleich selbst mit Musik, die sie auf den von Lotti und Alfred geschenkten Instrumenten vortrugen. Weiter gings mit der Ansprache eines Bezirksvertreters, eines Studenten, eines Elternteils und den Abschluss dieses Reigens besorgte der Aerianger von Rudrapur. Einige Studenten konnten bei der Zeugnis-Übergabe und Entgegennahme der Toolbox ihre Tränen nicht mehr zurückhalten. Als wir uns zum Schlussbild versammelten und anschliessend Abschied nahmen, brachen die Gefühle erst recht durch.



Nun haben viele von ihnen schon die erste Arbeitsstelle angetreten und sind in alle Winde verstreut. Einige werde ich vielleicht wieder einmal sehen, die meisten wohl nie mehr. So schwer dies auch fallen mag, Abschied nehmen ist ein Teil im Leben eines jeden Menschen.

Buchs , den 27. Oktober 2013

Jakob Schaub
Jakob Schaub